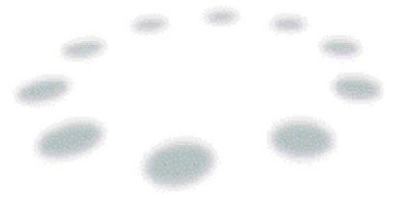


europaean
energy award



eea[®]-Bericht für das
zweite externe Audit
der Stadt Wuppertal
2006

- 1. Der European Energy Award®**
 - 2. Ausgangslage / Situationsanalyse**
 - 3. Energierrelevante Kennzahlen**
 - 3.1 Überblick über den Energieverbrauch der gesamten Stadt Wuppertal im Jahr 2005 nach Energieträgern
 - 3.2 Überblick über den Energieverbrauch der gesamten Stadt Wuppertal im Jahr 2005 nach Verbrauchssektoren
 - 3.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften im Jahr 2005
 - 3.4 Kennzahlen
 - 4. Der European Energy Award® - Prozess in der Stadt Wuppertal**
 - 4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme
 - 4.2 Erste Kontaktaufnahme
 - 4.3 Beschluss zur Programmteilnahme
 - 4.4 Abschluss der Ist-Analyse
 - 4.5 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms
 - 4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten
 - 5. Energiepolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool**
 - 5.1 Übersicht
 - 5.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern
 - 6. Maßnahmenplan**
 - 6.1 Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool
 - 6.2 Die geplanten Maßnahmen
 - 7. Projektorganisation**
 - 7.1 Projektorganisation
 - 7.2 Projektdokumentation
- Anhang Allgemeine Daten (Bezugsjahr 2005)
Energierrelevante Strukturen
Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

Qualitätsmanagement in der kommunalen Energiepolitik

- Der European Energy Award[®] steht für eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- Mit dem eea[®] verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und zum Entzug des Award sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea[®] werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Stadt, die mit dem European Energy Award[®] ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award[®] ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award[®] optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Kurze allgemeine Beschreibung der Stadt Wuppertal

Wuppertal ist eine kreisfreie Stadt mit einer Fläche von 168 qkm und rund 360.000 Einwohnern und der Schwebebahn, die überwiegend über dem Flussbett der Wupper verläuft.

Wuppertal liegt im waldreichen Mittelgebirge mit Höhenunterschieden von über 200 Metern und tief eingeschnittenen Tälern. Die geographische Situation erfordert höheren infrastrukturellem Erschließungs- und Betriebsaufwand z. B. für Straßen und Wege, Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Fahrradfahrer finden erschwerte Bedingungen vor. Die frühe, intensive Industrialisierung hinterließ Industriebrachen, Altlasten, verrohrte Bäche und Waldschäden. Wuppertal befindet sich im wirtschaftlichen Strukturwandel. In den 50er Jahren gab es 90.000 Industriearbeitsplätze – die Mehrzahl in der Textil- und Bekleidungsindustrie - jetzt gibt es noch rund 42.300 industrielle Arbeitsplätze (Ende 2004). Hochspezialisierte Arbeitsplätze in den Bereichen Kommunikation, Chemie, Biotechnologie und Maschinenbau sind entstanden. Der Anteil des Dienstleistungssektors nahm von 40 auf 70,4 % (118.200) des insgesamt deutlich reduzierten Arbeitsplatzangebotes zu. Wuppertal ist Sitz großer Versicherungs- und Handelsgesellschaften und wichtiger Forschungseinrichtungen, darunter das Pharmaforschungszentrum der BAYER AG, die 1972 gegründete Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal mit rund 13.500 Studierenden, das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und das 2005 gegründete UNEP-Center als wissenschaftliche Einrichtung für das United Nations Environment Programme. Mit der Technischen Akademie Wuppertal hat eine der größten deutschen Weiterbildungseinrichtungen ihren Sitz in der Stadt.

Die Arbeitslosigkeit liegt bei 16,9 %. Wie viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen ist Wuppertal Haushaltssicherungskommune, was den Handlungsspielraum einschränkt. Einsparungen auch im Energiebereich sind eine willkommene Entlastung des Kommunalhaushaltes. Allerdings erschwert die Haushaltssituation die dafür notwendigen Investitionen.

Bürgermeister/Oberbürgermeister	Peter Jung
Gemeinde Budget (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt) 2005	Einnahmen: 1.599 Mio. € Ausgaben: 1.138 Mio. €
Einwohner	ca. 360.022
Fläche	168,37 qkm
Anzahl städtischer Beschäftigter (Ende 2005)	4.000

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende/r
Ausschuss für Umwelt (federführend für Klimaschutz)	Stv. Bettina Brücher
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Stadtmarketing	Stv. Jürgen Hardt
Ausschuss für Verkehr	Stv. Dirk Jaschinsky
Betriebsausschuss GMW	Stv. Renate Warnecke
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leitung
Geschäftsbereich 1.1 Umwelt und Grünflächen	Beigeordneter Harald Bayer
Gebäudemanagement Wuppertal, GMW, Eigenbetrieb	Dr. Hans-Uwe Flunkert
Geschäftsbereich 1.2 Stadtentwicklung und Verkehr	Beigeordneter Thomas Uebrick
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Wasserversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Wärmeversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Gasversorgung	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)
Abwasserverband	Wuppertalverband
Abfallentsorger	Abfallwirtschafts GmbH Wuppertal
Betrieb des ÖPNV	Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW)

3.1 Endenergieverbrauch gesamte Stadt Wuppertal in 2005 nach Energieträgern

Energieträger	Verbrauch in GWh 2005	in %	Verbrauch in GWh 2004	Verbrauch in GWh 1992	In %
Heizöl				1.600	20
Kohle				400	5
Gas	3.421,6		4.279,2	3.573	45
Holz					
Fernwärme (WSW+AWG)	525,8		685,1	728	9
Elektrizität (WSW + ext. Versorger)	1.684,3		1.741,5	1.760	21
Ökostrom	3,5		3,0	---	
Wärme aus erneuerb. Energien ¹	1,3		0,8	---	
Sonstige ²					
Treibstoff					
Total		100			100

3.2 Endenergieverbrauch gesamte Stadt Wuppertal in 2005 nach Verbrauchssektoren (witterungsbereinigt)

Sektor	Verbrauch in GWh 2005	in %	Verbrauch in GWh 2004	Verbrauch in GWh 1992	In %
Industrie				3.537	43,5
Verkehr					
Haushalte				3.265	40,1
Kleinverbraucher				1.062	13,1
Gewerbe				260	3,3
Total		100		8.131	100

3.3 Endenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften in 2005 (witterungsbereinigt)

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung Vorjahr in %	Kosten in T EURO	in %	1992	In %
Heizöl						47,4	
Kohle						0,3	
Gas						104,9	
Holz							
Fernwärme						74,4	
Elektrizität	24,94					38,4	
Ökostrom	10,47						
Wärme aus ern. Energie ³	1,26						
Sonstige ⁴						0,9	
Treibstoff							
Total		100			100	266,4	100

¹ Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

² Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

³ Solar, Geothermie, Biomasse etc (bitte genau angeben)

⁴ Abfall, sonstige feste Brennstoffe, Flüssiggas etc (bitte genau angeben)

3.4 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten:	Stadt Wuppertal 2005	Veränderung zum Vorjahr in %	Vergleich D Jahr:
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommunalen Bauten, der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%			
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,3		
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in MWh/a	MWh/Jahr und Einwohner	0,07		
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung +Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	2,25		
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	0,0002		
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner	m ² / Einwohner	0,01		
km Radwege/1000 Einwohner	m/Einwohner	0,4		
Siedlungsfläche mit verkehrsberuhigten Zonen an der Gesamtfläche in %	%	70		
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner	€/Einwohner			

Programmteamleiterin	Cordula Brendel, Geschäftsbereich Umwelt u.Grünflächen; Klimaschutzbeauftragte
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Dieter Bieler-Giesen, Ressort Stadtentwicklung und Stadtplanung; Teamleiter Wohnen und Infrastruktur; Wolfgang Möller, Ressort Straßen und Verkehr; Verkehrsplanung Karl Böcker, Wupperverband; Bereichsleiter Nachhaltige Entwicklung und Fluß- gebietsmanagement ConradTschersich, Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal; Geschäftsführer Frank Schwarz, Wuppertaler Stadtwerke AG; Energiekonzepte Sabine Schnake, Wuppertaler Stadtwerke AG, ÖPNV-Systemmanagement Stefan Bürk, Verbraucherzentrale; Energieberater Christian Gleim, Gebäudemanagement Wuppertal; Funktionsbereichsleiter Energie- und Umweltmanagement
eea® - Programm-Berater	Andreas Hübner
Bürgerbeteiligung	Nein
Jahr des Programmeintritts	2001

4.1 Energiepolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Wuppertal hat 1996 das erste CO₂-Minderungskonzept erstellt. 1991 erfolgte der Beitritt zum Klimabündnis. Das kommunale Energiemanagement mit dem Aufgabenschwerpunkt des Aufbaus einer Energiedienstleistung für die städtischen Leistungseinheiten und dem Ziel die kommunalen Gebäude effektiv und kostengünstig zu bewirtschaften ging zum 01.01.1999 auf den städtischen Eigenbetrieb Gebäudemanagement Wuppertal über. Zur Umsetzung von notwendigen Investitionen werden Einsparcontracting- und Intractingmodelle genutzt.

Seit 1996 ist Umweltschutz als Grundorientierung Vorgabe für alle Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung. Das Umweltmanagementteam nahm 1997 seine Arbeit auf. Energie und Klimaschutz sind Bestandteil der Grundorientierung Umweltschutz. 2004 wurde die Steuerung der Grundorientierung Umweltschutz auf das Ressort Umweltschutz übertragen. 2005 verabschiedete der Rat der Stadt Wuppertal ein Zielsystem, das auch Klimaschutz und Energieeffizienz beinhaltet.

Das Umweltmanagementhandbuch wird 2006 überarbeitet. Es sieht vor, zertifizierungsfähiges Umweltmanagement in den umwelterheblichen Leistungseinheiten einzuführen.

4.2 Erste Kontaktaufnahme

Im Zuge des Forschungsprojektes Communal Labels hatte der Projektträger ETN in Jülich Kontakt mit der Stadt Wuppertal aufgenommen, um sie für eine Teilnahme am Modelltest zu gewinnen, in dem die im Rahmen des Projektes entwickelten Methoden und Instrumente

getestet werden sollten. Am 05.12.2000 fand die Erstberatung der städtischen Partner Frau Brendel und Herr Gleim durch Frau Dr. Zink statt.

4.3 Beschluss zur Programmteilnahme

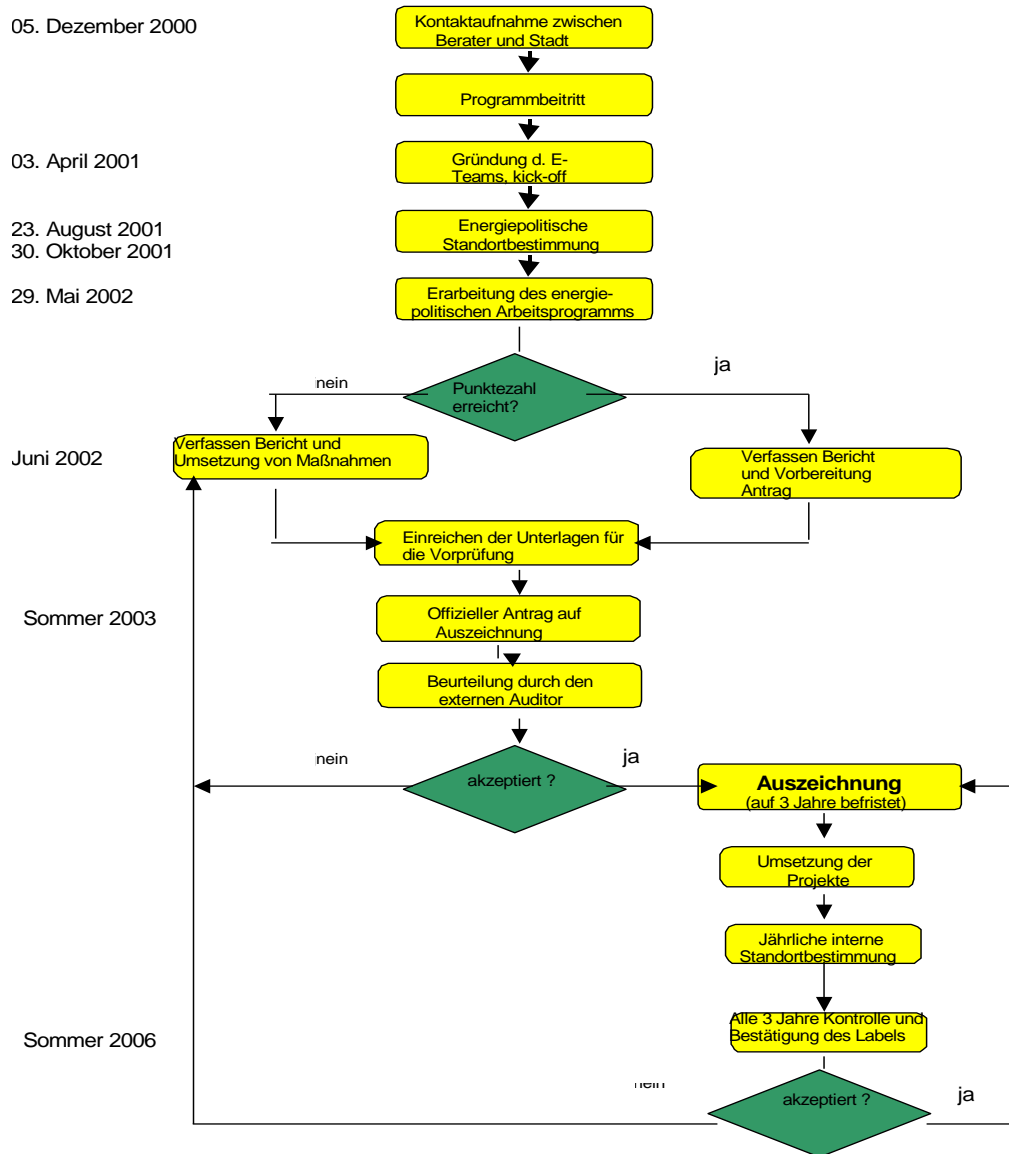
Im Februar 2001 stimmte Wuppertal der Teilnahme am Modelltest des Forschungsprojektes Communal Labels zu. Die Funktion der Teamleitung wurde Frau Brendel übertragen. Am 30.10.2001 erfolgte fasste der Umweltausschuss den Beschluss zur Weiterführung des Programms bis zur Zertifizierung. Nach der Zertifizierung im Jahr 2003 wurde die weitere Teilnahme am inzwischen im European Energy Award genannten Programm bis zur Rezer-tifizierung 2006 beschlossen. Die Teilnahme wird zu rund 70 % vom Land NRW gefördert. Berater wurde Herr Andreas Hübner, Gertec GmbH.

4.4 Jährliche Ist-Analyse und Aktualisierung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Seit 2003 finden im Kreis des Energieteams jährliche Ist-Analysen zur Energieeffizienz, begleitet vom externen Berater, statt und das energiepolitische Arbeitsprogramm wurde aktua-lisiert. In kleinerer Zusammensetzung (Arbeitskreis örtliches Energieversorgungskonzept, ÖEVK) wurden quartalsweise Projekt besprochen und vorangetrieben. Außerdem entwi-ckelte und verfolgte eine bergische Steuerungsgruppe (Städte Wuppertal, Solingen, Rem-scheid)zum Klimaschutz regionale Projekte. 2004 wurden Projektblätter als Berichtsinstru-mente aufgenommen, da sie sich aber als nicht steuerungsrelevant erwiesen, wieder auf-gegeben. In das energiepolitische Arbeitsprogramm wurden seit 2004 zur Entfrachtung und Akzentuierung nur mehr Projekte oder neue Aufgaben aufgenommen und keine der Ener-gieeffizienz dienenden Seriengeschäfte (z. B. Energieberatung).

Da ohnehin nur durch Haushaltsanmeldungen oder Investitionspläne abgesicherte Vorha-ben in die Energieplanung aufgenommen wurden, entfiel auch die Nennung der Investiti-ionsbudgets. Neue Projekte wurden separat im Umweltausschuss oder zuständigen Gre-mium beschlossen und ins energiepolitische Arbeitsprogramm übernommen.

4.6 Zeit- und Ablaufplan zu den vorgenannten Punkten



5.1 Energiepolitischer Status im Jahr 2002 auf Basis des Audit-Tools für die Erstzertifizierung

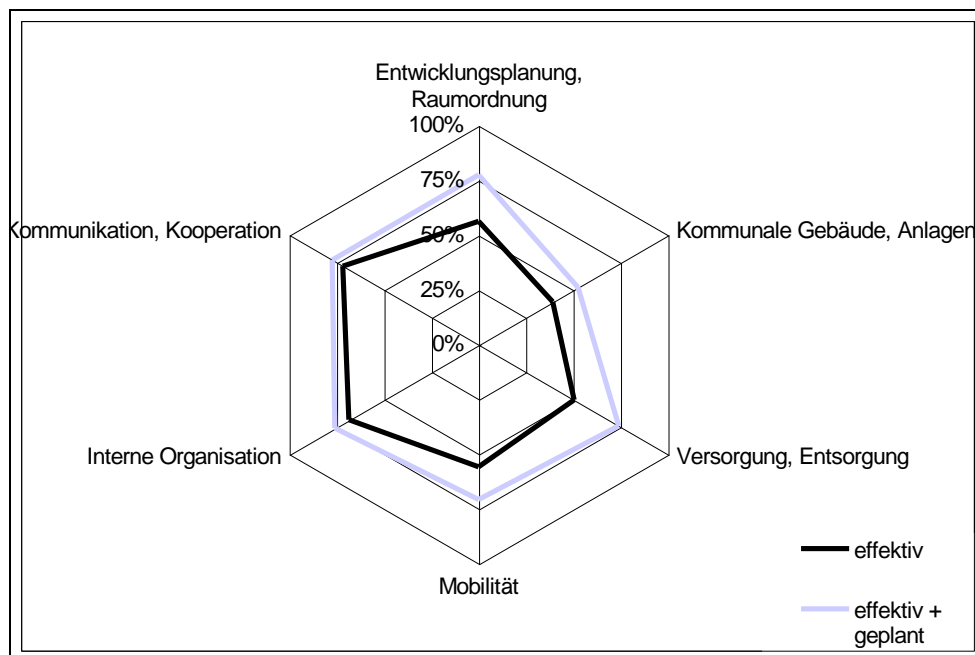
Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	<u>439</u>
Für den Award notwendige Punkte (50%)	<u>219,5</u> (50 %)
Anzahl erreichter Punkte	<u>246,5</u> (56 %)
Noch notwendige Punkte	0

Die im Audit-Tool dargestellten Daten und Fakten haben, wenn nicht anders dargestellt, das Bezugsjahr 2000.

Die Anzahl der möglichen Punkte sind um 61 reduziert von der maximalen Punktzahl 500. Dies ist im wesentlichen auf topographische Gegebenheiten (3.4, 4.3), rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen (1.3, 1.4, 3.2), Beteiligungsverhältnisse am Wasser- und Abwasserverband (3.4 und 3.5) und dem Nichtvorhandensein von Potenzialen (3.1, 3.7, 5.3) zurückzuführen.

Insgesamt wurden 246,5 Punkte erreicht und damit 56 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigt das folgende Profil und die nachfolgende Tabelle:



Deutlich wurden an dieser Darstellung die Stärken im Bereich „Kommunikation, Kooperation“ sowie „Interne Organisation“, im Mittelfeld bewegten sich die Bereiche „Entwicklungsplanung, Raumordnung“, „Versorgung, Entsorgung“ und „Mobilität“. Die größten Potenziale lagen im Bereich „Kommunale Gebäude, Anlagen“. Dementsprechend sind diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders zu berücksichtigen, da hier noch große Einspareffekte zu erzielen sind.

5.2 Energiepolitischer Status im Jahr 2006

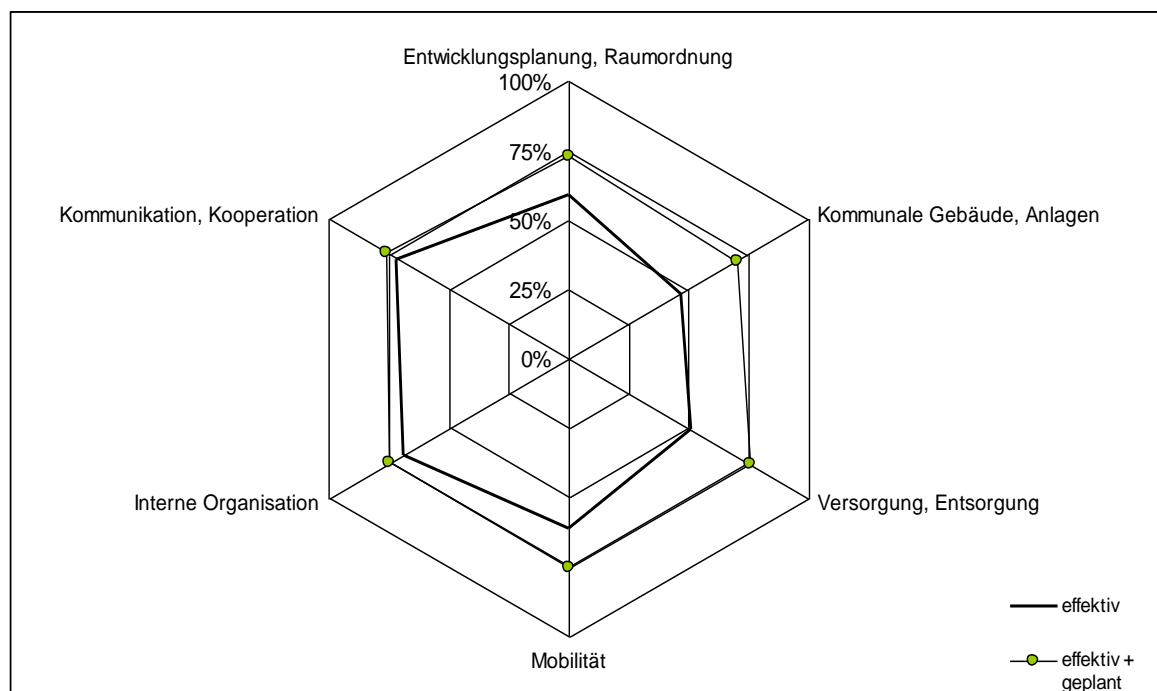
Im zweiten externen Audit der Stadt Wuppertal im 2. Quartal 2006 für das Jahr 2005 wurden gemäß der Basis des Audit-Tools folgende Punkte erreicht:

Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	<u>441</u>
Für den Award notwendige Punkte (50%)	<u>220,5 (50 %)</u>
Anzahl erreichter Punkte	<u>260 (59 %)</u>
Noch notwendige Punkte	0

Die Anzahl der möglichen Punkte sind um 59 reduziert von der maximalen Punktzahl 500. Dies ist im wesentlichen auf topographische Gegebenheiten (3.4, 4.3), rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen (1.3, 1.4, 3.2), Beteiligungsverhältnisse am Wasser- und Abwasserverband (3.4 und 3.5) und dem Nichtvorhandensein von Potenzialen (3.1, 3.7, 5.3) zurückzuführen.

Insgesamt wurden nach dem zweiten externen Audit 260 Punkte erreicht. Dies entspricht 59% der Punkte. Die Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigt das folgende Profil:



Deutlich sind nach wie vor die Stärken im Bereich „Kommunikation, Kooperation“ sowie „Interne Organisation“. Aber auch die Bereiche „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und „Mobilität“ liegen deutlich über den geforderten 50 % der Punkte. Der Bereich der „Versorgung, Entsorgung“ liegt im Mittelfeld. Die größten Potenziale liegen wieder im Bereich „Kommunale Gebäude, Anlagen“. Hier werden die geforderten 50 % der Punkte noch nicht erreicht.

5.3 Zusammenfassende Maßnahmenbilanz 2003 - 2006

Übergreifende Maßnahmen

Biomassenutzung und Holzenergiehof:

Seit 2002 betreiben die Stadtverwaltung und städtische Unternehmen mit externen Partnern die Umsetzung eines integrierten Konzeptes zur lokalen Erzeugung, Vermarktung und Verwendung von Holz-Brennstoffen. 2006 steht es vor der Realisierung mit dem Aufbau eines Holzenergiehofs in Sonnborn und der Errichtung einer Holzhackschnitzel-Heizanlage in der Gesamtschule Ronsdorf.

Kommunale Gebäude und Anlagen

In den Jahren 2004 und 2005 wurde ein kommunales Energieeinsparkataster für 130 Gebäude und Einrichtungen aufgebaut. Es bildet die Grundlage für die künftige allgemeine und energetische Sanierungsplanung, für Intracting- und Contracting-Maßnahmen und fallweise Nutzung erneuerbarer Energien.

Das Energiecontrolling wurde ausgebaut. Insbesondere die Schul-Hausmeister wurden geschult. Damit wurden entscheidende Verbesserungen für die Investitionsplanung und für die Betriebsführung kommunaler Gebäude und Einrichtungen erzielt.

Größere Sanierungsmaßnahmen waren die Gartenhallbäder Langerfeld und Cronenberg sowie die Stadtbäder Vohwinkel (BHKW) und Ronsdorf. Der Neubau der Kindertagesstätte Ferdinand-Lasalle-Straße erhielt eine solare Warmwasserbereitung und Brauchwassernutzung. Weitere Sanierungen wurden vorbereitet (z. B. GS Ronsdorf, Schulzentren West, Ost und Süd, Schwimmpool). Diese Sanierungen werden in den nächsten Jahren umgesetzt.

Energie- und Wasser-Versorgung, Abfall- und Abwasser-Entsorgung

Die Wuppertaler Stadtwerke erweiterten kontinuierlich ihr Dienstleistungs- und Beratungsangebot und ihr Veranstaltungsprogramm für Industrie, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und private Verbraucher.

2005 wurde die erste, 2006 wird die zweite Erdgastankstelle eröffnet. 2005 wurde das Heizkraftwerk Barmen grundlegend modernisiert und von Steinkohlefeuerung auf GuD-Turbine umgestellt bei Anpassung der Leistung an den verringerten Fernwärmebedarf.

Durch unterschiedliche Anreizsysteme (grüner Strom, Förderprogramme) wurden die Nutzung erneuerbarer Energien in Wuppertal kontinuierlich ausgebaut.

Als langfristiges Ziel wird die Erhöhung des Abwärmeanteils aus der Stromproduktion verfolgt. Dies erweist sich durch den Strukturwandel bei den industriellen Abnehmern als schwierig.

Große Fortschritte wurden in der Energieeffizienz der Abwasserreinigung sowie in der Klärgasnutzung erzielt (Wupperverband). Das Abfallkonzept nutzt die energetischen Potentiale.

Mobilität

Wuppertal besitzt einen gut ausgebauten und intensiv genutzten ÖPNV, unterstützt durch verkehrsplanerische und -lenkende Maßnahmen und aktive Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem Biodieselvesuch wurde 2004 ein neuer Treibstoff im Busverkehr probeweise eingesetzt. Fahrzeuge der Stadtreinigung erproben ebenfalls Biodiesel. Die Sanierung der Schwebebahn erhöht die Transportleistung und die fahrgastspezifische Energieeffizienz. Seit 2005 wurde mit den „Pendlernetz NRW“ über eine Teilnahme verhandelt. Ab 2006 ist Wuppertal beteiligt.

Die Projekte der Regionale 2006, wie die Zooerweiterung und Ausbau der Sambatrasse, das Freiraumprogramm Talachse und der Umbau des Döppersbergs verbessern die Bedingungen für den Fußgängerverkehr und die Aufenthaltsqualität im städtischen Raum.

Die Eröffnung von Erdgastankstellen war die Grundlage für die Beschaffung von erdgasbetriebenen Pkw des städtischen und des WSW-Fuhrparks.

Interne Organisation

Mit dem Umweltmanagement bei der Stadt, den WSW, der AWG und dem Wupperverband verfügen alle EEA-Beteiligten über gute Managementstrukturen auch für Steigerung der Energieeffizienz. Bei den WSW wird die EEA-Zertifizierung für die Zertifizierung nach

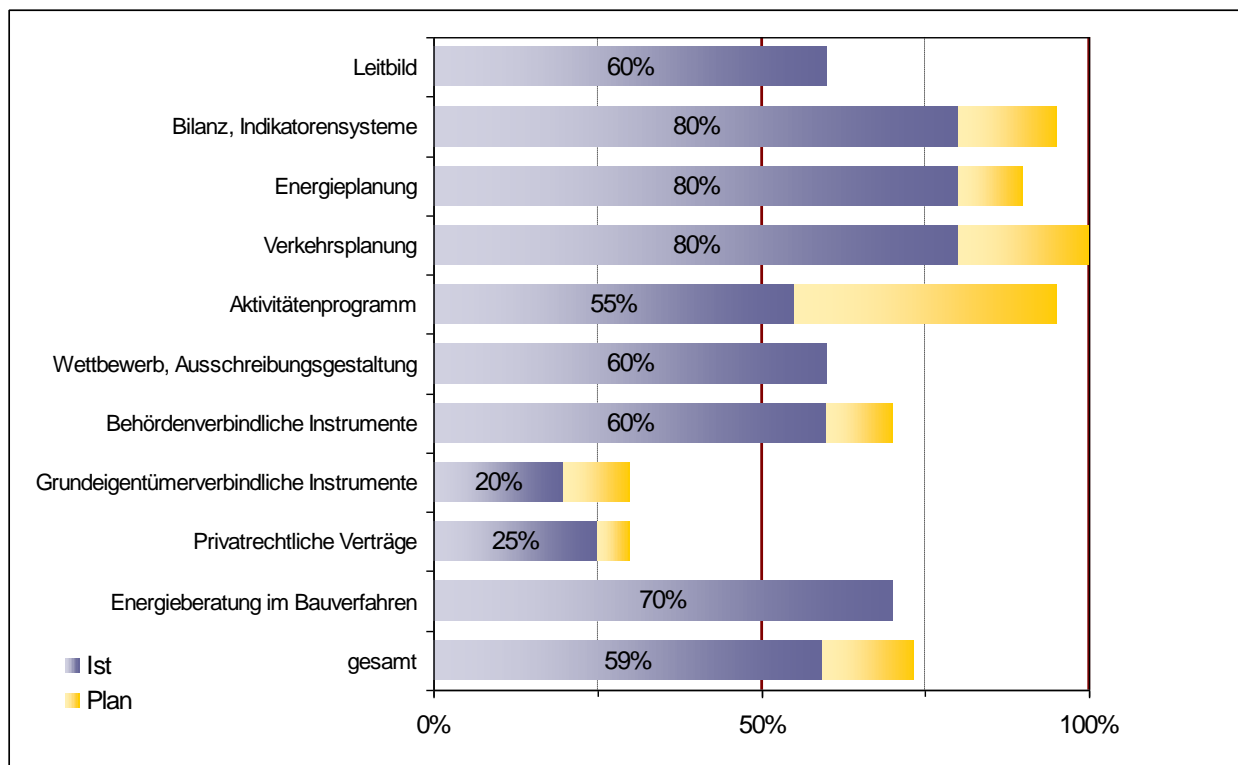
ISO 14001 und 9001 anerkannt.

Kommunikation, Kooperation

Wuppertal verfügt durch die Präsenz der Energieagentur, des Wuppertal-Instituts, der Bergischen Universität und seit 2005 des UNEP-Centers der Vereinten Nationen über gute Voraussetzungen zur Vernetzung von Institutionen im Energiebereich. Wuppertal unterstützt die Vernetzung aktiv (Bsp. Wuppertaler Umweltinitiative) und kooperiert in verschiedenen Projekten bzw. Aufgaben (z. B. Ökoprofit seit 2001, Energie und Umweltmesse seit 2003, CO₂-Emissionshandel). Die Energieberatungskapazität wurde trotz knapper finanzieller Ressourcen aufrecht erhalten (WSW, VZ, Stadtverwaltung). Durch Beteiligung am Programm Stadtumbau West wird sie stadtteilbezogen erweitert. Veranstaltungen zum Thema Gebäudesanierung wurden 2003 und 2005 ausgerichtet (Sanierungsmarkt). Die Energie- und Umweltmesse wurde mit einem externen Partner als jährliche Messe etabliert.

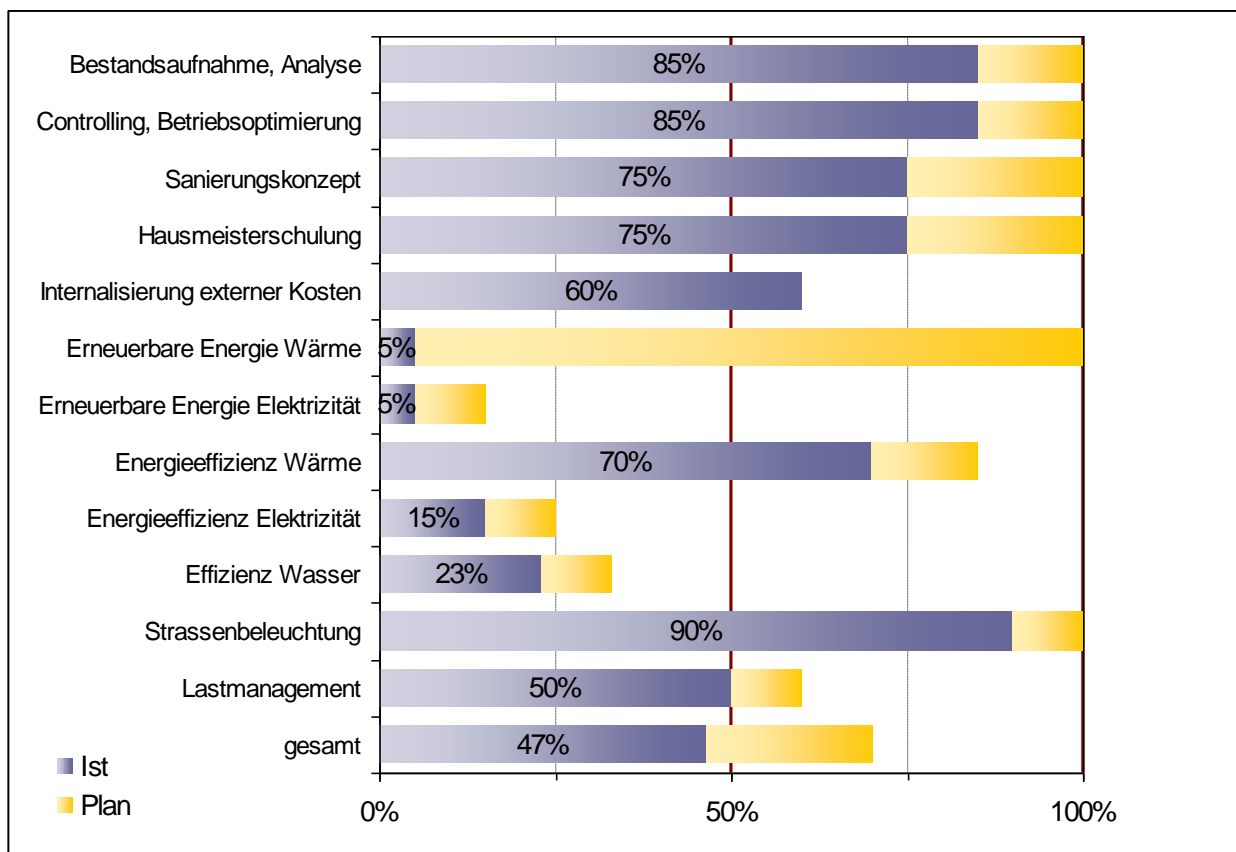
5.4 Die Bewertungsergebnisse der einzelnen Handlungsfelder im Auditjahr 2005

Entwicklungsplanung, Raumordnung (59%)



Für Wuppertal existiert ein Leitbild bzw. Zielsystem, Bilanzierungen werden regelmäßig durchgeführt, Energie- und Verkehrsplanungen werden fortgeschrieben, der Verkehrsbereich wird in das CO₂-Minderungskonzept mit einbezogen. Verbesserungspotenziale sind hier im Bereich der Energieeinsparung bei neuen Bauvorhaben im privaten Bereich gegeben, bei denen die vorhandenen Ansätze weiter ausgedehnt werden könnten.

Kommunale Gebäude, Anlagen (47%)



In diesem Bereich ist das Verhältnis mögliche zu tatsächlich erreichten Punkten am ungünstigsten. Dies liegt im Wesentlichen in der Bewertung der Energiekennzahlen für Wärme, Strom und Wasser begründet, für die ein strenger Bewertungsmaßstab vorgegeben ist, der in der Praxis insbesondere bei Strom und Wasser nur schwer erreicht werden kann.

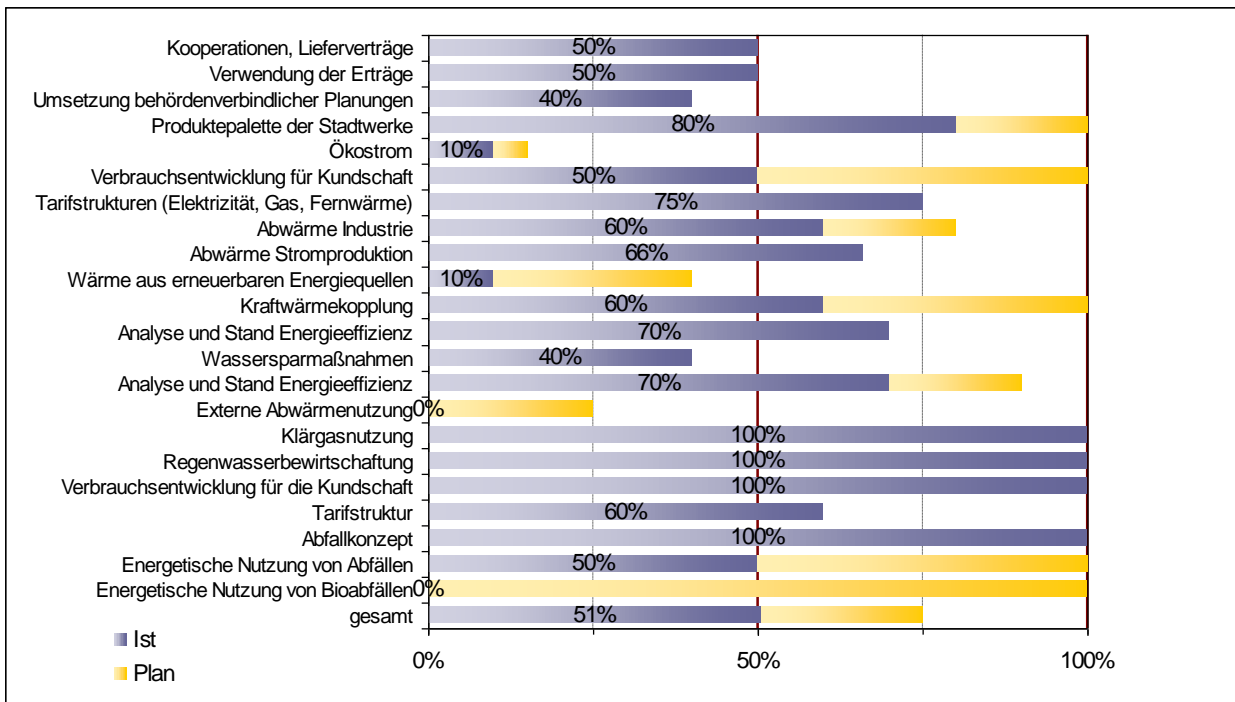
Allerdings wurde der Bewertungsmaßstab gegenüber dem Vorjahr korrigiert, so dass die Bewertungen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar sind.

Die Grundlagen zur Verbesserung der Kennzahlen sind durch ein nahezu flächendeckendes Controllingsystem, das 2005 weiter optimiert wurde und durch die systematische Schulung der Hausmeister bereits gegeben.

Mit dem Aufbau des Energieeinsparkatasters wurde eine wichtige Grundlage für energetische Sanierung und die Nutzung erneuerbarer Energien im Gebäudebestand gelegt.

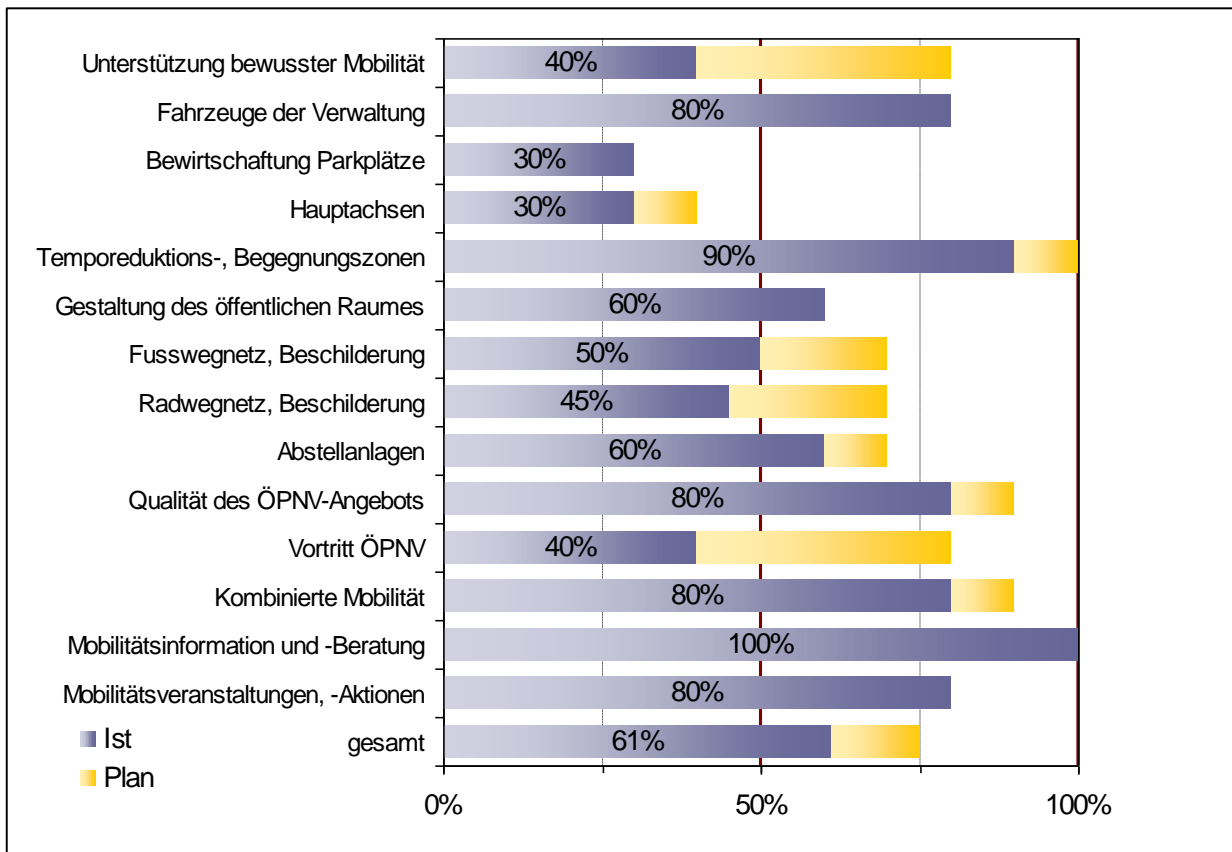
Größere, im Jahr 2005 abgeschlossene Sanierungsobjekte sind die Gartenhallenbäder Langefeld und Cronenberg. Zahlreiche weitere Maßnahmen wurden 2005 konzipiert oder beginnen in den Folgejahren umgesetzt (s. Kap. 6. Maßnahmenplan).

Versorgung, Entsorgung (51%)



In den Bereichen Energieeffizienz Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind in Wuppertal bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt worden, wie z. B. Analysen der Kläranlagen, Nutzung von Klärgas und verbesserte Betriebsführung, Voraussetzungen für konsequente Regenwasserbewirtschaftung. Die Produktpalette wurde erweitert. Die Modernisierung des Heizkraftwerks Barmen verbesserte die Effizienz der Kraftwärmekopplung. Potenziale bestehen vor allem noch in der Nutzung von BHKWs, der energetischen Nutzung von Abfällen sowie Bioabfällen.

Mobilität (61%)

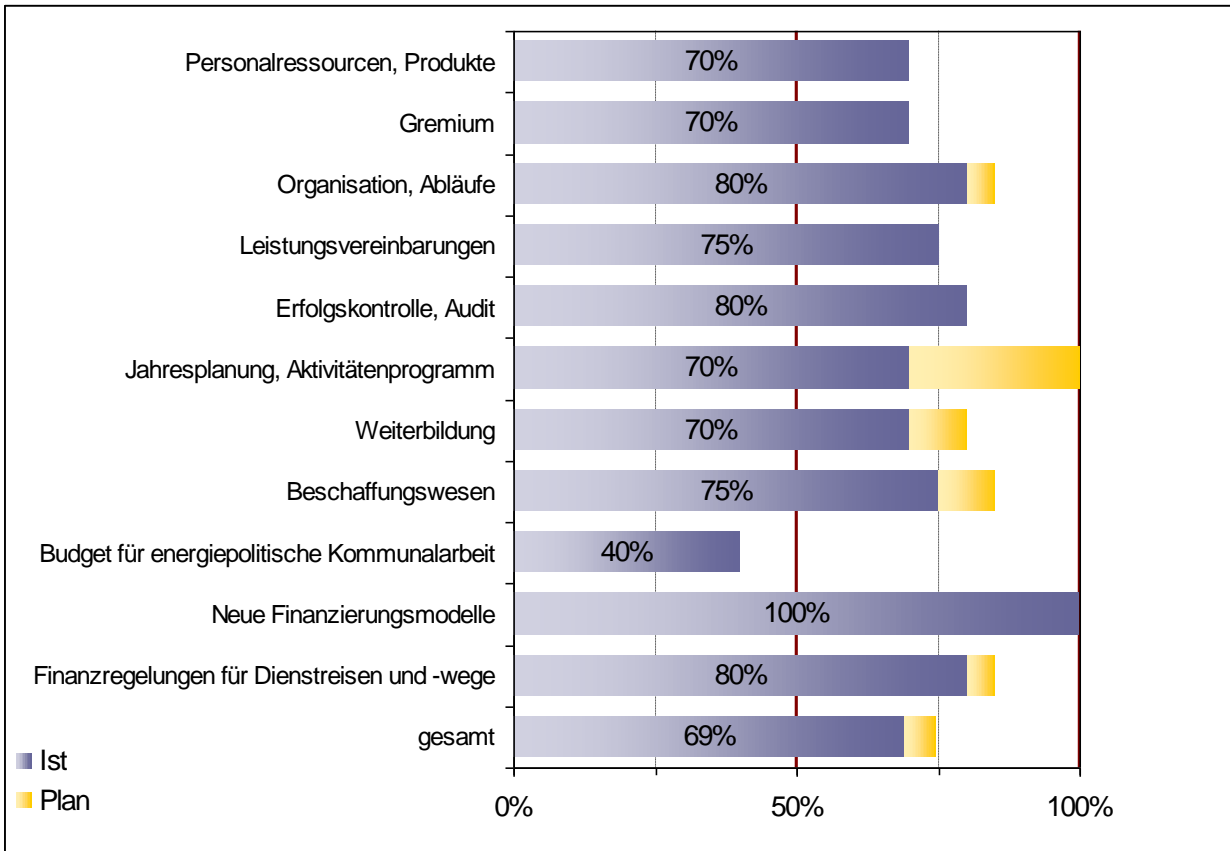


Hervorzuheben sind im Bereich Mobilität vor allem die Werbemaßnahmen der Stadt zum Thema Mobilität allgemein, die Qualität des ÖPNV sowie die Anstrengungen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes. Insbesondere beim ÖPNV existiert ein hohes Niveau, welches in den letzten Jahren gehalten werden konnte.

Zudem achtet die Kommune bei den Fahrzeugen der Verwaltung auf den Einsatz effizienter Fahrzeuge und erweiterte die Beschaffung auf erdgasbetriebene Fahrzeuge.

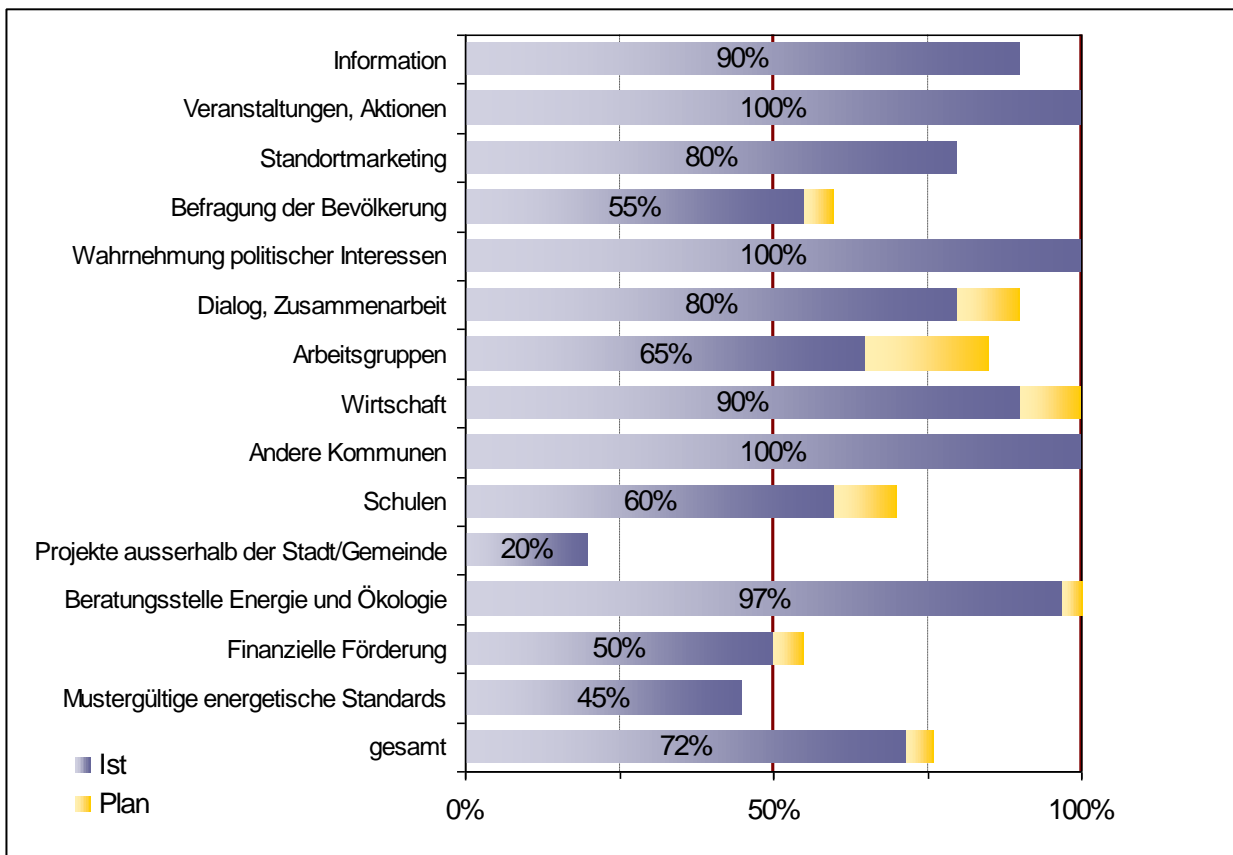
Im Bereich der Fuß- und Radwegeentwicklung sind Optimierungspotenziale durch Attraktivierung der Wege (Lückenschluss, Behebung von Schwachstellen, Aufstellung von Abstellanlagen) zu erschließen.

Interne Organisation (69%)



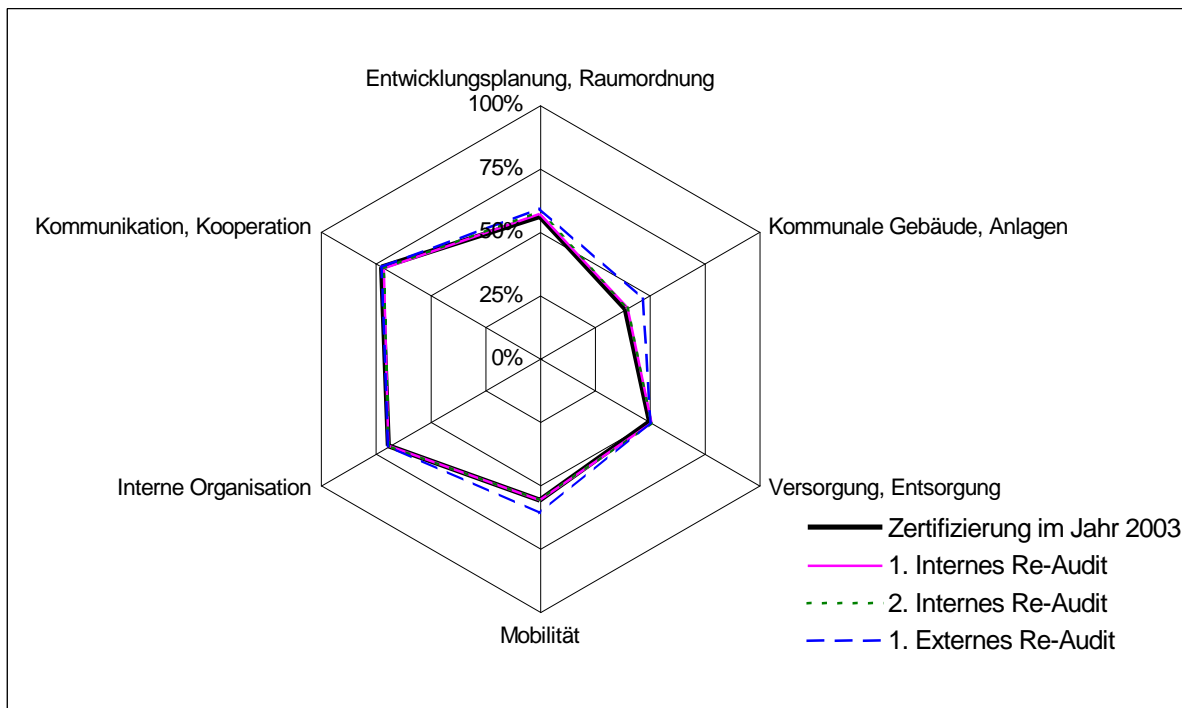
Dieser Bereich ist in Wuppertal am zweitstärksten entwickelt. Hervorzuheben ist das Umweltmanagement, dessen Grundlagen überarbeitet werden. Optimierungspotenziale sind vor allem in der regelmäßigen Erstellung einer Jahresplanung sowie eines Aktivitätenprogramms gegeben. Wichtig ist in diesem Bereich die Kontinuität der bereits laufenden Maßnahmen.

Kommunikation, Kooperation (72%)



Dieses Handlungsfeld ist in Wuppertal am besten ausgeprägt. Eine Vielzahl von Maßnahmen wurde bereits durchgeführt. Besonders erwähnenswert sind die breit gefächerten Informationen und Aktionstage, die Imagebildung durch Unterstützung relevanter Institutionen, die Kooperationen mit anderen Städten und Gemeinden, der Beitritt zum Klimabündnis, die Umsetzung von Ökoprotit mit den ansässigen Wirtschaftsunternehmen sowie die Aktivitäten der Wuppertaler Umweltinitiative oder des Energietischs. Hier sind nur noch geringe Potenziale zu erschließen. Wichtig ist es auch in diesem Bereich, die weitere Kontinuität der bisher durchgeführten Maßnahmen zu gewährleisten.

Im Folgenden sind die einzelnen Bereiche nach der ersten Zertifizierung (Start) sowie dem ersten und zweiten internen Reaudit als auch des ersten externen Reaudits im Überblick dargestellt:



Demnach wurden die deutlichsten Fortschritte im Bereich Kommunale Gebäude und Anlagen erzielt (z. T. durch Maßstabsverschiebungen verursacht) sowie im Bereich Mobilität.

6. Maßnahmenplan 2006/2007

Geplante Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer und innovativer Energietechniken in Wuppertal 01.07.2006 bis 31.12.2007 .

(Strategiekorrekturen Gesprächsergebnis mit den umweltpolitischen Sprecherinnen und Sprechern vom 10.01.06 sind **gelb** markiert.

Handlungsfeld 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung - Strategie	
1	<ul style="list-style-type: none"> Die Sicherung der Erreichbarkeit und Gewährleistung der Mobilität ist vorrangiges Ziel, das unter Berücksichtigung umweltfreundlicher und energieeffizienter Technologien und Verkehrssysteme erreicht werden soll. Zur Ermittlung der Energieeffizienz von Maßnahmen im Integrierten Verkehrskonzept werden geeignete Indikatoren herangezogen (z. B. CO₂-Emissionen). In der Bauleitplanung und Grundstücksbewirtschaftung werden über Information und Beratung Anreize für energieeffizientes Bauen und andere Flächennutzungen geschaffen. Der FNP wird bei zukünftigen Änderungen auf Anknüpfungspunkte zur Steigerung der Energieeffizienz überprüft. Entsprechend ist bei Stadtentwicklungsmaßnahmen und anderen Bauleitplanungsmaßnahmen zu verfahren. Ziel ist unter anderem Verkehrsvermeidung und Verbesserung der Nahversorgung Wärmeintensive Industrie- und Gewerbebetriebe sollen vorzugsweise an der Fernwärmetrasse angesiedelt werden; diese soll erweitert und als Standortvorteil vermarktet werden Die Nutzung der Biomasse in Wuppertal soll durch ein Maßnahmenbündel gefördert werden: <ul style="list-style-type: none"> Für die Errichtung von Biomasseheiz(kraft)werken sind geeignete Flächen auszuweisen. Die wirtschaftliche Nutzung der Biomasse wird an einem städtischen Gebäude demonstriert. Für die Vermarktung von Holzbrennstoffen wird eine Logistik aufgebaut. Die Prüfvorgaben der UVP und der vom Rat beschlossenen Vorgaben zum „Ökologischen Bauen“ sind von diesen Zielvorgaben unberührt.

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
1.1.2	CO ₂ Bilanz Energie	Erstellung von jährlichen CO ₂ –Bilanzen nach den Richtlinien des Klimabündnisses vom 24.05.2005	Stadt/WSW Fr. Brendel, Hr. Daubner	mind alle 5 Jahre	vorh.
1.1.3	Energieplanung	Umsetzung des CO ₂ –Minderungskonzeptes Energie 1996 – 2010	Stadt, Fr. Brendel / WSW / GMW	1996-2010	vorh.
1.1.4	Verkehrsplanung	Verkehrspolitisches Zukunftskonzept im Rahmen des IVK mit gesamtstädtischer CO ₂ -bilanzierter Planung	104.51 Frau Kürten 104.52	2007/2008	vorh.
		Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes	Hr. Widmann	2006/2007	vorh.

2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude, Anlagen - Strategie
	<u>Verantwortungsbereich Gebäudemanagement Wuppertal (GMW) in Verbund mit den betroffenen städtischen Dienststellen:</u>
	<ul style="list-style-type: none"> • Die energetische Sanierung von Gebäuden als energieeffizienzsteigerndste Maßnahme wird vorrangig im Rahmen des allgemeinen Erneuerungszyklus durchgeführt. • Nutzung und Ausbau des gebäudebezogenen Energie-Einsparkatasters als Entscheidungshilfe für energetische Sanierungsmaßnahmen • Das Energiecontrolling von Gebäuden durch „Computer Aided Facility Management“ (CAFM) wird ausgebaut.
	<u>Verantwortungsbereich der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft mbH Wuppertal (GWG)</u>
	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der GWG mit dem Ziel eines Energie- und Wasserverbrauchs-Controllings in den Gebäuden der GWG im Rahmen der Einführung des Energiepasses

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
2.1.3	Sanierungskonzept	Nutzung/Ausbau des Energie-Einspar-Katasters für die Sanierungsplanung		ab 2006	
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	Errichtung einer Holzhackschnitzelheizanlage in der Gesamtschule Ronsdorf	GMW, Herr Gleim	2006	vorh.
2.3.1	Straßenbeleuchtung	Umrüstung von 2150 Leuchten mit Quecksilberhochdrucklampen auf Leuchten mit Natriumhochdruck- oder Kompaktleuchtstofflampen. Austausch alter Leuchten durch Leuchten mit Spiegeltechnik (Umrüstung im Rahmen der Mittelverfügbarkeit)	104.44 Hr.Wending	2005-2010	vorh.
	Sanierung größerer städtischer Gebäude	Sanierung des Schulzentrums Ost unter Minimierung der Betriebskosten für Energie	GMW Hr. Mönnick, Hr. Remmler	2007- 2010	vorh
		Sanierung des Schulzentrums West (Planerische Vorbereitung)	GMW	2006/2007	vorh.
		Sanierung der Heizanlage im Schulzentrum Süd (Ersatz der Nachtstromspeicherheizung durch Fernwärme aus MHKW)	Hr.Külpmann	2007/2008	vorh.
		Sanierung der Schwimmoper	Fr.Sprenger	2007/2008	vorh.
		Sanierung Opernhaus/Schauspielhaus	Fr. Sprenger	2006-2008	vorh.

3	Handlungsfeld 3 Versorgung (Energie, Wasser), Entsorgung (Abfall, Abwasser) - Strategie <ul style="list-style-type: none"> • Versorgungsauftrag: Ausbau des Energiedienstleistungsangebots. Rationalisierungsgewinne als Motor f. Energieeffizienzmaßnahmen nutzen • Umsetzung der Energieplanung: CO₂-mindernde Energienachfrage stimulieren (MHKW-Einsatz, Beratung verstärkt für Gewerbe, Abwärmenutzung, Modernisierung des HKW Barmen, Energiekennzahlen, Contracting, Fortbildung für Multiplikatoren, ÖEVK, Ausbau der FW Küllenhahn, Förderung Regenerativer Energien, Brennwerttechnik) • Entwicklung der Produktpalette: Grüner Strom, Ökotarif Erdgas, Contracting/Wärmeservice • Strombeschaffung: Projekte zur Nutzung regenerativer Energien (Wind, Photovoltaik, Biogas, Wasser) • Kunden hinsichtlich Verbrauchsentwicklung sensibilisieren • Erneuerbare Energien: Breitenförderung fortsetzen • Nutzung des Instrumentes Emissionshandel (z.B. im Rahmen der Erneuerung des Steinkohleblocks des HKW-Barmen)
----------	--

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
3.2.1	Produktpalette der Stadtwerke	Errichtung einer zweiten Erdgastankstelle in Wuppertal	WSW Herr Schwarz	2006	
3.2.2	Eigenproduktion Ökostrom	Machbarkeitsuntersuchung einer 200 –400 kW Photovoltaikanlage auf dem Dach des Busbahnhofs Döppersberg	WSW Hr. Daubner 101.2 Herr Bleck	2007	
3.2.5	Abgaben auf leitungsgebundene Energien	Einführung eines Ökotarifs auf Erdgas zur Förderung von Energieeffizienz-Projekten und Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energien (Speisung eines Fonds zur Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen)	WSW Herr Telle	ab 2006	
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energien	Aufbau eines Vertriebssystems von Holzpellets und Holz hackschnitzel in Kooperation mit der GESA	WSW Hr. Daubner 103 Hr. Vosteen 106 Hr. Rothgang	2006	vorh.
3.3.4	Wärmeerkraftkoppelung	Untersuchung zur BHKW-Förderung	WSW Hr. Daubner	2007	
		Ausbau der Fernwärmeversorgung Richtung Lichtscheid	WSW/AWG	2006/2007	
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	Weitere Umsetzung der Feinanalyse „Wasserkraftnutzung in Trinkwassernetzen“ durch Wasserkraftanlage Herbringhausen und Kerspe-Talsperre	WSW Herr Bucks Herr Braches	2006	
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	Verringerung des Stromverbrauchs der Kläranlage Buchenhofen durch Verbesserung der Regelung des Sauerstoffeintrags beim Belebungsbecken	Wupperverband Hr.Dr.Wiebusch	2006	
3.5.3	Klärgasnutzung	Sanierung der Faulbehälter und Überschussschlamm-eindickung zur Steigerung der Faulgasproduktion im Klärwerk Buchenhofen	Wupperverband Herr Rueck	2006/2007	
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	Ausschleusung von Holz zur Energiegewinnung aus der Behandlungsanlage von „EKO-City“ in Bochum	AWG, Herr Tschersich	ab 2005	

4	<p>Handlungsfeld 4 Mobilität - Strategie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig werden Maßnahmen verfolgt, die der Verbesserung des Verkehrsflusses auf einem stadtverkehrsgerechten Geschwindigkeitsniveau dienen. • Bei der Umgestaltung von Verkehrsflächen soll unter Beachtung der Finanzierbarkeit die Attraktivität für Fußgänger gesteigert werden (z.B. Döppersberg, Robert-Daum-Platz, B7 im Bereich Loh/Opernhaus). • Der Fahrradverkehr wird durch die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur gefördert. Im Innenbereich sind zur Vermeidung von Behinderungen des Fußgängerverkehrs separate Radverkehrswege zu bevorzugen, im Außenbereich können auch kombinierte Lösungen umgesetzt werden. • Durch Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen sollen die Mobilitätsbedingungen und die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und ggf. Radfahrer verbessert und der motorisierte Verkehr verflüssigt und verstetigt werden. • Für den Fußgänger- und Fahrradverkehr wird bedarfsbezogen eine Schwachstellenanalyse durchgeführt. • Bzgl. der Energieeffizienzsteigerung durch Einsatz alternativer Kraftstoffe und Antriebe im ÖPNV werden Öko- und Wirtschaftlichkeitsbilanzen für die Optionen Erdgasantrieb, Recycling-Biodiesel, Elektroantrieb (bei kleinen, in Wohngebieten eingesetzten Bussen) untersucht.
----------	--

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
4.1.1	Unterstützung Mobilität	Teilnahme am Bürgerservice „Pendlernetz NRW“	104.5 Hr Milde/ WSW	ab Juli 2006	vorh
4.2.2	Hauptachsen	Umbau des Südstraßenrings im Rahmen des REGIONALE 2006-Projektes „Döppersberg“	104.22 Frau Uellendahl	2006	vorh.
4.2.3	Aufwertung des öffentlichen Raumes	Durchführung der REGIONALE 2006-Projekte „Zoo/Stadion, Sambatrasse“, „Kulturachse Barmen“, „Freiraumprogramm Talachse“ Freitreppe und Promenade Islandufer Stadtumbau West	100.2 Osthoff 101 Zschauer 100.1 Brendel 104 Potempa 101.12	2006/2007 2006 2006/2007 2007 2006/2007	} vorh.
4.3.2	Radwegenetz-Beschilderung	Umsetzung der NRW-Fahrradrouten-Beschilderung	104.52 Hr. Widmann	2006	vorh.
4.4.2	Vortritt ÖV	Umsetzung des 6 (letzten) Abschnitts des Beschleunigungskonzeptes für den öffentlichen Verkehr durch Umbau von Lichtzeichenanlagen (50 Anlagen)	104.3 Herr Blöser	ab 2008	vorh.

5	<p>Handlungsfeld 5 Interne Organisation - Strategie</p> <ul style="list-style-type: none"> •Der Umweltschutz hat sich in der derzeitigen Neuorientierung der Unternehmenssteuerung unter dem Eindruck erheblicher Haushaltsrestriktionen und der Klimaschutzdiskussion neu positioniert Die Umweltschutzstrategie wird im Rahmen des am 27.06.2005 vom Rat beschlossenen Steuerungssystems umgesetzt.
----------	---

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
5.1.3	Organisation, Abläufe	Aktualisierung des Umweltmanagementhandbuchs	106 Hr. Rothgang	2006	vorh.
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	Zertifizierung der WSW nach DIN 14001	WSW	jährlich	
5.2.2	Erfolgskontrollen	Umweltmanagement der AWG analog EMAS (ohne Zertifizierung)	AWG Frau Laws	jährlich	
5.2.5	Beschaffungswesen	Erarbeitung eines betrieblichen Mobilitätsleitfadens im Rahmen des Umweltmanagements	106.14 Fr. Varnhorst	2006	vorh.
		Beschaffung kleinerer, kraftstoffsparender Fahrzeuge mit Umstieg auf Benzinantrieb, wenn keine Rußfilterausstattung angeboten wird.	304.6 Hr. Trilling	ab 2006	
		Verstärktes Leasing von Fahrzeugen im städtischen Fuhrpark / kontinuierliche Modernisierung	304.6 Hr. Trilling	2005-2006	VV-Beschl. vorh.
		Einführung des verwaltungsinternen Carsharing zusätzlich zur Nutzung des WSW-Car-sharings	dezentral	seit März2006	
Verstärkte Beschaffung von Erdgasfahrzeugen	304.6 Hr. Trilling/WSW	seit 2005			

6	<p>Handlungsfeld 6 Kommunikation, Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> Förderung von energieeffizientem Handeln bei internen und externen Zielgruppen durch Information, Beratung, Weiterbildungsangebote, Kooperation und Verpflichtung. Zielgruppen sind städtische Mitarbeiter, Lieferanten von Produkten und Dienstleistungen, private Haushalte, Gebäudebesitzer/innen und –nutzer/innen, ÖPNV-Nutzer/innen sowie Unternehmen. <p>Dabei sind die örtlichen Fachinstitutionen, wie Energie-Agentur NRW, Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, UNEP-Center (United Nations Environment Programme) einzubeziehen.</p>
----------	--

Nr.	Maßnahmenbereich	Maßnahme/Projekt	Verantwortlich	Zeitraumen	Politischer Beschluss erford./vorh.
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	Durchführung von Erhebungen zum Mobilitätsverhalten und zur Kundenzufriedenheit mit ÖPNV (Durchführung Ende 2005/Anfang 2006, Bericht bis Juli 2006)	WSW, Fr. Schnake	Juli 2006	
6.2.2	Arbeitsgruppen	AG Örtliches Energieversorgungskonzept (ÖEVK) Wuppertaler Umweltinitiative. Regionale Steuerungsgruppe Energie, Klimaschutz. Mitwirkung am AK „Energieeinsparung“ des Deutschen Städtetages		4xJahr bei Bedarf 2xJahr 1xJahr (Jahrestagung)	
6.3.1 6.3.2	Kooperation mit der Wirtschaft	Ökoprofit 5. Staffel Aufbau einer Holzenergielogistik (s. 3.3.3) Beteiligung an der von der Stadt Wuppertal initiierten Energie- u. Baumesse. 2006 mit einer Vermarktungsoffensive zur Holzenergienutzung Sanierungsmarkt 2007	Regionalbüro WSW, Stadt, GESA WSW, Regionalbüro, 103.4 100.1 Fr. Brendel, VZ Hr Bürk	2006/2007 2006 jährlich 2007 (alle 2 Jahre)	
6.3.3	Schulprojekte	Weiterführung des Projektes „Müllenium“ Projekte zum ökologischen Bauen Ausbildung Nachhaltiges Wirtschaften Bildungsangebote Ökostation Bauen und Technik Bildungs- u.a. Angebote der Station Natur und Umwelt Bildungs- u.a. Angebote des Botanischen Gartens	206 F.Goos 100.2 H.Saage 206 H. Besser 206 H. Besser 103.38+Fverein 103.31+Fverein	2006/2007 2006/2007 2006/2007 2006/2007 2006/2007 2006/2007	
6.4.1	Beratung Energie, Mobilität	Intensivierung der Energieberatung vor Ort, Gebäudeenergiepässe im Rahmen der Markteinführung Zwei zusätzliche Energiebeaterstellen für die Stadtteilberatung im Projekt „Stadtumbau West“ Projekt „ leitungsgebundene Energien“, in Innenstadtbereichen Anliegeraktionen „Gathe“ Info zum Energiepass im Grundsteuerbescheid	VZ Hr. Bürk VZ Hr. Bürk Träger noch zu klären WSW Hr. Grutzek, 106.01 Fr Bücken 105	2006 bis 2006 2006/2007 2007 2007 2007	

Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energiepolitischer Maßnahmen sind in einem Auditbericht zu dokumentieren. Dieser ist auch Teil des Verwaltungsberichtes.

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist

Frau Brendel.

- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energiepolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der

Arbeitsgruppe European Energy Award® Wuppertal.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

Nächster Termin:

Externes Audit: September 2006

- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind verantwortlich für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® Wuppertal.
- bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.